

von Solothurn, Viktor] Haffner, ein Paket. Er möge dabei zu erfahren suchen, ob es dabei bloss um das Stipendium gehe. Stecke jedoch etwas anderes dahinter, möge er Miron davor warnen. Beliegende Uhr solle er [Jean] Vigier übergeben.

[Fridolin] Hässy hätte nach Einsiedeln zu Reding gehen sollen, habe dies jedoch unterlassen.

"Ich schicke dier die Coppy auch was herr Myron hievor mier geschriben sambtt allen Pentzion Rödlen."

Original

AH 24, 104-105 - Blatt 105<sup>V</sup> leer

59

1624 Januar 28., Paris

A

BRIEF VON DE NABERAT [AN FRANZ ? ZURLAUBEN]

Er bedaure, mitteilen zu müssen, ihm den "passeport du roy [Ludwig XIII.]" noch immer nicht zusenden zu können. Die ganze verflossene Woche habe sich [der secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangères, Pierre Brulart, vicomte] de Puy sieux, zusammen mit dem König "dehors" aufgehalten. Bei dieser Gelegenheit müsse sich Puy sieux ernsthaft erkältet haben, denn seither liege er krank zu Bette. In der Folge habe dieser seine Amtstätigkeit eingestellt; Schriftstücke seien keine mehr unterzeichnet worden. Er versuche nun alle zwei Tage, bei diesem vorstellig zu werden und den "passeport" zur Unterschrift vorzulegen. Erfolg habe er damit bis heute keinen gehabt. Mehrere eidg. Hauptleute seien, da "les ordonnances" nicht ordnungsgemäss unterzeichnet gewesen seien, von den Trésoriers abgewiesen worden und dadurch in nicht geringe finanzielle Engpässe geraten. Sobald seinen Bemühungen Erfolg beschieden sein werde, teile er es ihm "ouparla poste ou par le messenger" mit.

Oberst [Jacques] Fégy sei verstorben. Allenthalben spekuliere man nun auf dessen "charge [als Capitaine-Lieutenant] des cent Suisses". Er glaube kaum, dass Mr. David, um Ansprüche auf das

Amt geltend zu machen, Neuenburg verlassen werde. Deshalb habe er dem Marschall [François Bassompierre] als Nachfolger ihn, Zurlauben, vorgeschlagen. Dieser aber habe ihm zu verstehen gegeben, dass die Wahl einzig beim König liege. Ueber die weitere Entwicklung in dieser Frage wolle er ihn auf dem laufenden halten.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 24, 106-107 - Blatt 106<sup>V</sup> und 107 leer

60

1619 April 4.

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT MIRON] AN DEN BUERGER-  
MEISTER VON ZUERICH [HANS RUDOLF RAHN]

---

Aus seinem Schreiben vom 18. März alten Stiles sei zu entnehmen, dass er alles tun wolle, damit die Ruhe und Ordnung in der Eidgenossenschaft [Burgrechtsstreit in Neuenburg] gewahrt blieben. Die darin vorgeschlagenen Mittel schienen ihm hiefür geeignet, und er begrüße es, dass er seine diesbezüglichen Vorschläge den interessierten Parteien [Bern und Neuenburg] unterbreiten wolle. Es würde ihn daher zu erfahren interessieren, ob er deswegen schon in Bern Sondierungen vorgenommen habe. Sei dessen Reaktion positiv, wolle er die Ergebnisse dem franz. König [Ludwig XIII.] und [Henri II. duc d'Orléans-] Longueville, [dem Fürsten und Grafen von Neuenburg], unterbreiten. Er würde es begrüßen, wenn sich der König und die eidg. Orte - insgesamt oder nur einzelne davon - vermittelnd einschalten könnten.

Er solle ihm daher mitteilen, ob er offiziell bei [Schultheiss und Rat von] Bern vorstellig geworden sei oder aber bloss bei einigen Einzelpersonen, von denen dann eventuell keine an der nächsthin in Aarau stattfindenden Konferenz<sup>1</sup> anwesend sein würden. Im Falle, dass letzteres zuträfe, sollte er seine Vorschläge an der Tagsatzung selber vorbringen. Bern müsste dann - wie